
Veranstaltungen

Festveranstaltung und Fachtagung 330 Jahre Schutz der Baumannshöhle im Harz

Am 17. und 18.04.1998 fand in Rübeland/Harz aus Anlaß der 330jährigen Wiederkehr der ersten urkundlich nachweisbaren Unterschutzstellung eines Naturgebildes in Deutschland eine Festveranstaltung mit anschließender Fachtagung und Exkursion statt. Die Baumannshöhle wurde am 10.04.1668 per Erlaß durch RUDOLF AUGUST, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, unter Schutz gestellt, damit in diesem „sonderbaren Wunderwerk der Natur nichts verdorben oder vernichtet“ werde. Das Ministerium für Raumordnung, Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt führte aus diesem Anlaß in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Umweltschutz eine Tagung durch.

In einer Feierstunde im berühmten Goethesaal der Baumannshöhle würdigten die Ministerin Heidrun HEIDECHE und der Bürgermeister der Stadt Rübeland, Herr Rolf MÜLLER, der gleichzeitig der Direktor dieser Schauhöhle ist, die 330jährige Unterschutzstellung dieses ältesten „Naturschutzgebietes“ Deutschlands.

Die Tagung, die in der Fachhochschule der Landespolizei Sachsen-Anhalts in Rübeland stattfand, wurde mit einem Vortrag von Frau C. FUNKEL vom Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt über die Entwicklung der Schutzgebiete im Land Sachsen-Anhalt eröffnet. Ausgehend von diesem ersten Erlaß zum Schutz eines Naturgebildes skizzierte die Referentin die Geschichte des Naturschutzes in Deutschland. Zur Zeit der Unterschutzstellung der Baumannshöhle mußten nur besonders auffällige Gebilde, wie eben diese Tropfsteinhöhle, in der sonst noch weitgehend unberührten Natur geschützt werden. Ab Mitte des 19. Jahrhunderts wurde der Schutz der Natur durch Polizeiverordnungen oder andere geeignete Maßnahmen, ab Mitte des 20. Jahrhunderts durch spezielle gesetzliche Regelungen in den einzelnen Regionen und später, 1935, durch das Reichsnaturschutzgesetz

geregelt. In der DDR wurde das System der Naturschutzgebiete auf der rechtlichen Grundlage des Naturschutzgesetzes der DDR (1954) und nachfolgend des Landeskulturgesetzes (1970) erweitert. Nach der politischen Wende vergrößerte sich die Zahl der Schutzgebiete auf dem Territorium des jetzigen Landes Sachsen-Anhalts abermals.

Herr Dr. W. KARPE vom Geologischen Landesamt Sachsen-Anhalt referierte über die Bewertung von Geotopen, dargestellt am Beispiel der Baumannshöhle. Dafür hat das Landesamt einen Bewertungsschlüssel für diese Zeugen der erdgeschichtlichen Entwicklung entwickelt. Die Bewertungskriterien, nach denen der geowissenschaftliche Wert und die Schutzbedürftigkeit ermittelt werden, wurden erläutert. Die Baumannshöhle hat eine hohe regional-geologische Bedeutung für die geologische Großregion Harz. Sie ist ein heimatkundliches Demonstrationsobjekt, aber auch ein wissenschaftliches Lehr-, Exkursions- und Forschungsobjekt.

Herr J. S. TSCHORN berichtete über die Entdeckung der Baumannshöhle. Diese wird auf das Jahr 1536 datiert, und als Entdecker wird der Bergmann Friedrich BAUMANN aus Rübeland genannt. Funde belegen jedoch, daß die Höhle schon in der letzten Eiszeit den Menschen als Lagerplatz diente. Ebenso nutzten Höhlenbären diese als Unterschlupf, ihre Knochen wurden viel später als Einhornknochen gesammelt und z.T. zu Medizin verarbeitet. Wissenschaftliche Grabungen erbrachten Funde von Knochen und Feuersteinwerkzeugen, Keramik u.a. Die ersten Befahrungen der Höhle waren gefährvoll und anstrengend. Aber auch heutzutage ist die Zeit der Entdeckungen noch nicht vorbei, da Höhlen ständigen Veränderungen unterliegen.

Herr R. MÜLLER schilderte die Entwicklung der Baumannshöhle zur Schauhöhle. Diese Entwicklung begann vor über 400 Jahren. Seit 1565 sind Befahrungen der Höhle bekannt, organisierte Führungen können seit 1646 nachgewiesen werden. Diese ersten Befahrungen waren stets abenteuerlich und auf einen kleinen Teil der Höhle beschränkt.

Mit steigendem Besucherstrom erfolgten Ausbauten, und neue Teile der Höhle wurden entdeckt und erschlossen. 1892 erhielt die Höhle die erste elektrische Beleuchtung, 1928 wurde der neue Eingangsbereich fertiggestellt, damit der Schaubetrieb dem Konkurrenzdruck durch andere Höhlen, besonders der Hermannshöhle, standhalten konnte. Die Besucherzahl erreichte 1977 mit 257 586 Personen ein Maximum. Jetzt stehen die Schauhöhlen unter der Verwaltung der Gemeinde Rübeland. Damit ist gesichert, daß die erwirtschafteten Einnahmen wieder zum Schutz und zur Erhaltung der Höhlen investiert werden können.

Der frühere Höhlendirektor, Herr W. HASE berichtete in seinem Vortrag „Die Baumannshöhle, Naturdenkmal und Schauhöhle - Schutz und Kommerz“ über die Aktionen zum Schutz der Höhle. Besonders hervorzuheben ist hierbei der Kampf gegen die „Lampenflora“, den Pflanzenbewuchs in der Höhle als Folge der elektrischen Beleuchtung, der das Gestein zerstört. Diese Aktionen wurden von Herrn Hase sehr lebendig geschildert. Aber auch das Problem der Müllbeseitigung, besonders zu der Zeit, als der Goethesaal regelmäßig für Theatervorstellungen genutzt wurde, und das der Beschädigung von Tropfsteinen durch Besucher wurden erörtert. Der Referent mahnte an, daß seitens des Landes Sachsen-Anhalt Mittel zum Schutz der Höhle bereitgestellt werden müssen.

Herr R. VÖLKER berichtete in seinem Vortrag „Hundert Jahre wissenschaftliche Grabungen in den Rübeländer Höhlen“ über die ermittelten Ergebnisse. Frühe Grabungen dienten zur Gewinnung von „Einhornknochen“, denen man eine wunderkräftige Wirkung zuschrieb. 1794 verfaßte der Leipziger Arzt ROSENMÜLLER eine erste wissenschaftliche Beschreibung über fossile Knochen des Höhlenbären, in der er auch die Baumannshöhle erwähnte. Nach 1950 fand man bei Grabungen neben Knochen auch Feuersteinschaber und -klingen, die auf eine menschliche Besiedlung der Baumannshöhle hinwiesen. Bei den in den Jahren 1984 und 1985 erfolgten Grabungen, die vom Referenten geleitet wurden, konnten viele wissenschaftliche Erkenntnisse gewonnen werden. Das in großen Mengen gefundene Knochenmaterial wurde im Museum für Naturkunde Berlin und im Landesmuseum für Ur- und Frühgeschichte Halle bear-

beitet. Diese Ergebnisse und die Untersuchung von Sedimentproben nach unterschiedlichen Methoden erbrachten eine wissenschaftlich fundierte Aussage über das untersuchte Grabungsprofil.

Herr Dr. J. MÜLLER vom Ministerium für Raumordnung, Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt faßte in einem Schlußwort die wichtigsten Aussagen der Vorträge und Ergebnisse der Diskussion zusammen.

Die Vortragsreihe wurde abgerundet durch einen Dia-Ton-Vortrag von Herrn K.-J. FRITZ, der sein Hobby, die Höhlenforschung, auch dazu verwendet, durch interessante Fotos und ungewöhnliche Perspektiven dem Betrachter die Schönheiten der Natur zu erschließen. Unterstützt wurde diese Wirkung durch eine Musikuntermalung.

Am Abend bestand die Möglichkeit, ausgehend von den Diavorträgen von Herrn Prof. H. HERDAM zur floristischen Besonderheit des Rübeländer Devonkalkgebietes und dem Vortrag, gehalten von Frau C. STRAUBE zur Fledermausfauna von Rübeland und Umgebung weitere Probleme zur Situation von Höhlen und zum Geotopschutz in Sachsen-Anhalt zu diskutieren.

Der zweite Tag war zwei Sonderführungen, einmal zu den Grottenolmen und des weiteren einer Führung auf dem historischen Besucherweg durch die Baumannshöhle, gewidmet.

Dr. Ursula Ruge
Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt
Abt. Naturschutz
Reideburger Str. 47
06116 Halle/S.